

deutsche Kinderliebe wieder zu wecken und zu werten, vor allem aber der Volkfamilie wieder Achtung, Geltung und Lebensraum zu erringen, das ist die Aufgabe unserer Zeit.

Das Dritte Reich hat sich mit vollem Nachdruck in den Dienst dieser Aufgabe gestellt. Um sie zu werten, müssen aber auch aus dem Volke heraus sich alle Kräfte regen und an einer gesunden Gestaltung des völkischen Familienlebens mitbauen. Dabei steht den erdgebundenen Kinderreichen die Führung zu, ihr Beispiel muß der deutschen Volkfamilie wieder den ihr gebührenden Ehrenplatz in der Volksgemeinschaft erkämpfen, der die Voraussetzung für Durchbruch und Sieg des deutschen Willens zum Reiche ist. Der Reichsbund der Kinderreichen (RDK) ist nach dem Willen des Führers mit dieser Kampfaufgabe betraut. Staat und Partei stehen hinter ihm. Es ist Ehrenpflicht aller erdgebundenen kinderreichen Eltern, in seinen Reihen mitzutreten und sich durch das Tragen seines Zeichens stolz zu dem Glück zu bekennen, das aus dem völkischen Reichtum einer Familie und eines Volkes erwächst, dem Reichtum an Kindern. Wir als Väter von Volkfamilien rufen hiermit alle Eltern mit vier oder mehr (Witwen mit drei oder mehr) Kindern auf, sich in die Reihen des RDK einzuordnen.

Dem Ehrenführer des RDK gehören u. a. an: die Reichsminister von Blomberg, Eh-Rübenach, Dr. Frick, Dr. Goebbels, Rust und Scherwin-Krosigk, der Gesandte von Papen, Botschafter von Ribbentrop, der württ. Finanzminister Dr. Dehlinger, Stadtrat Altwein, Stuttgart, Ministerialrat Dr. Stähle, Stuttgart.

Die französisch-englischen Vorschläge

Rom, 13. Dez. Die französisch-englischen Vorschläge, die am Freitagabend in Rom veröffentlicht wurden, enthalten — nach amtlicher Mitteilung — als wesentlichen Kern folgende Grundlagen für eine freundschaftliche Regelung des italienisch-abyssinischen Konfliktes:

I. Gebietsaustausch:

a) Abtretung des östlichen Tigre an Italien. Die Grenzen dieses Gebietes sollen im Süden jenseits des Flusses Geda verlaufen und im Westen durch eine nord-südliche Linie bestimmt werden, die zwischen Alsum, das Abessinien verbleiben würde, und Adua liegt.

b) Grenzberichtigung zwischen Danakil und Erthrea, bei der im Süden Afrika und das für einen abessinischen Zugang zum Meer notwendige erdtrheische Gebiet ausgenommen bleibe.

c) Grenzberichtigung zwischen Ogaden und Italienisch-Somali, die von dem Grenzschneidpunkt zwischen Abessinien, Kenna und Italienisch-Somali (also in der Nähe von Dolo) ausgeht, in nordöstlicher Linie verläuft und bei Jodolo schneidet, zwischen Gorrachei und Barandab verläuft und im Schnittpunkt der englischen Somaligrenze im 45. Längengrad endet würde. Die den Stämmen von Englisch-Somali gebührenden Weid- und Brunnrechte, die in den Station zugewiesenen Gebieten liegen, sollen gewährleistet bleiben.

d) Abessinien erhält einen Zugang zum Meer in absoluten Besitz, und zwar werde Italien einen Gebietsstreifen entlang der Nordgrenze von Französisch-Somali mit dem Hafen von Assab abtreten. Die englische Regierung und die französische Regierung werden Sorge dafür tragen, von der abessinischen Regierung dafür Garantien zu erhalten, daß die Verpflichtungen, die ihm für die erworbenen Gebiete in bezug auf Sklaverei und Waffenhandel obliegen, erfüllt werden.

II. Ausdehnungs- und Siedlungszone:

Die französische und die englische Regierung werden in Abdis Abeba und in Genf gern ihren Einfluß dahin ausüben, um die Annahme durch den Kaiser von Abessinien und den Völkerbund zu erreichen.

Vorgeschlagen wird die Bildung einer Italien vorbehaltenen wirtschaftlichen Ausdehnungszone in Süd-Abessinien. Diese Zone soll begrenzt sein im Osten von der neuen Grenze zwischen Abessinien und Italienisch-Somaliland, im Norden vom 8. Breitengrad, im Westen vom 35. Längengrad und im Süden von der Grenze zwischen Abessinien und Kenna.

Innerhalb dieser Zone, die einen integrierenden Bestandteil Abessiniens bilden wird, würde Italien Wirtschaftsrechte ausschließlicher Art genießen, die von einer privilegierten Gesellschaft oder von einem ähnlichen wirtschaftlichen Gebilde verwertet werden könnten, das unter Vorbehalt der von Eingeborenen oder Ausländern erworbenen Rechte das Eigentumsrecht auf die unbefestigten Gebiete, das Ausbeutungsmonopol für Bergwerke, Wälder usw. zuerkannt erhielte.

Diese Gesellschaft hätte die Verpflichtung, zum wirtschaftlichen Aufbau des Landes beizutragen und einen Teil seiner Gewinne im sozialen Interesse zugunsten der eingeborenen Bevölkerung zu verwenden. Die Kontrolle der abessinischen Verwaltung in dieser Zone würde unter der Souveränität des Kaisers von den Dienstleistungen ausgeübt werden, die in dem vom Völkerbund ausgearbeiteten Beistandsplan vorgesehen sind.

Italien hätte an diesen Dienstleistungen einen überwiegenden, aber nicht ausschließlichen Anteil. Der Delegierte, der italienischer Nationalität sein könnte, wäre der Vertreter für die fraglichen Angelegenheiten des ersten Delegierten des Völkerbundes beim Kaiser von Abessinien. Dieser letztere Delegierte wäre nicht Staatsangehöriger einer der an Abessinien grenzenden Mächte.

Die in dem Beistandsplan vorgesehenen Dienstleistungen würden sowohl in der Hauptstadt als in der reservierten Zone würden es als eine ihrer wesentlichen Pflichten betrachten, die Sicherheit der italienischen Untertanen und die freie Entfaltung ihrer Unternehmungen zu garantieren. Die englische und französische Regierung werden sich gern dafür verwenden, daß diese Organisation, deren Einzelheiten vom Völkerbund ausgearbeitet werden sollen, die Interessen Italiens in diesem Gebiet in vollem Umfange schützt.

Begleitend zu den englisch-französischen Vorschlägen

Genf, 13. Dez. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht den Text der englisch-französischen Vorschläge. Den Vorschlägen ist ein gemeinsames Begleitend geschrieben, das von Laval und Eden unterzeichnet ist, beigegeben. In dem Schreiben heißt es: Seit dem Scheitern der Bemühungen des Völkerbundes um eine friedliche Lösung des italienisch-abyssinischen Konfliktes ist wiederholt sowohl im Rat wie auch in der Versammlung der Wunsch ausgesprochen worden, dem Konflikt sobald wie möglich durch gütliche Regelung ein Ende zu machen. Die britische und die französische Regierung haben gemeinsam die Grundlagen einer solchen Regelung unter Berücksichtigung der Arbeiten des Fünfer-Ausschusses gesucht und demgemäß ihre Vertreter in Rom und Abdis Abeba am 10. Dezember beauftragt, der italienischen und der abessinischen Regierung gewisse Anregungen zu unterbreiten. Zum Schluß des Schreibens wird in Aussicht gestellt, daß die Antworten der beteiligten Regierungen dem Völkerbund gleichfalls, sobald sie vorliegen, zur Kenntnis gebracht werden.

Aufnahme der Pariser Vorschläge in Abessinien

Abdis Abeba, 13. Dez. In abessinischen Regierungskreisen werden die Pariser Vorschläge, die am Freitag mittag überreicht wurden, mit sehr gemäßigten Gefühlen betrachtet. Man ist der Ansicht, daß die französische Politik von der geraden Völkerbundslinie zum Schaden Abessiniens abweiche. Im Laufe des Freitag nachmittags sind die Vorschläge im Hauptquartier von Dessie beraten worden. Sicherem Vernehmen nach werden die Vorschläge abgelehnt werden.

Der Negus beantragt

Einberufung der Völkerbundsversammlung

Genf, 13. Dez. Der Kaiser von Abessinien hat ohne allerdings eine förmliche Antwort auf die englisch-französischen Vorschläge zu erteilen, die Einberufung der Völkerbundsversammlung zur Prüfung der neuen Lage beantragt.

Der Kampf um den Vermittlungsplan

Drohende Krise in London

London, 13. Dez. In einem Leitartikel der „Times“ wird der Pariser Friedensplan im allgemeinen und die Handlungsweise des britischen Kabinetts im besonderen einer in der Form ruhigen, jedoch aber sehr scharfen Kritik unterzogen.

Das Blatt erklärt, es sei bereits klar, daß die in Paris entworfene Verhandlungsgrundlage weder für den Negus noch für den Völkerbund annehmbar sei. Falls die Pariser Vorschläge wirklich mit den Presseberichten übereinstimmen sollten, könnten sie mit den Völkerbundsverpflichtungen nicht in Einklang gebracht werden. Der von Laval eingeleitete Vermittlungsvorschlag habe keine Aussicht auf Erfolg gehabt und sei tatsächlich bereits fehlerhaft. Die Aufgabe, weitere Verhandlungen zu führen, sei damit keineswegs erledigt. Das Wort der Vermittlung, das England und Frankreich dem Völkerbund anvertraut worden sei, müsse jedoch künftig auf die Erfahrungen dieser Woche und be-

sonders auf die eindrucksvolle Bekundung der Stimmung der Öffentlichkeit Rücksicht nehmen.

Bereits der ungefähre Inhalt der Pariser Vorschläge habe eine allgemeine Erregung hervorgerufen, deren Tiefe und Stärke die Regierung kaum misserstanden haben könne. Wenn England in der Unterstützung der gemeinsamen Sache irgendwie nachlassen sollte, würde das im Innern tiefe und bittere Enttäuschung und Empörung auslösen. Außerhalb der Grenzen Englands würde der gute Ruf der britischen Staatsmänner und das Vertrauen zu der britischen Ehrliebe in besorgniserregender Weise geschädigt werden.

„Times“ schreibt dann weiter, niemand nehme an, daß der Friedensschritt die Richtung genommen hätte wie jetzt, wenn er vom britischen Kabinet ausgegangen wäre. Er trage das Kennzeichen der besonderen Bedürfnisse, die sich für Laval aus seiner Lage ergaben. Laval habe seine eigenen Beweggründe, aber die britische Regierung sei infolge einer Indiskretion, durch die verlässliche Berichte in die Pariser Presse kamen, in Schwierigkeiten gekommen.

Wie der Parlamentskorrespondent der „Times“ meldet, erhalten die Regierungsmänner im Unterhaus gegenwärtig zahlreiche Briefe, in denen gegen den Pariser Plan protestiert wird. Ein Abgeordneter habe am Donnerstag früh nicht weniger als 400 Briefe erhalten, die fast alle den Friedensplan als Verstoß gegen den Völkerbundsgedanken bezeichneten, unter Hinweis darauf, daß die Wahlen unter der Parole „Unterstützung des Völkerbunds“ ausgefallen würden.

Auch der politische Berichterstatter der „Morningpost“ weist darauf hin, daß sich mit Schnelligkeit eine kritische politische Lage entwickle. Der Berichterstatter bringt jedoch eine Darstellung der Beweggründe, die das britische Kabinet zur Annahme des Pariser Planes veranlaßt haben sollen.

Darnach sei die Regierung während der letzten Wochen wegen der Unzulänglichkeit der französischen Unterstützung im Mittelmeer und wegen der Schwierigkeiten der Einrichtung einer wirksamen Dampfsperre immer besorgter über die Folgen der Sühnepolitik geworden. Der volle Einsatz der französischen Flotte würde nach französischem Gesetz auch die Mobilisierung des französischen Heeres erfordern.

Viele französische Kriegsschiffe würden zwei Tage nötig haben, um ihre volle Besetzung zu erhalten. Ferner würden zehn bis vierzehn Tage notwendig sein, um die französischen Häfen in Verteidigungszustand zu setzen. Keiner der französischen Häfen im Mittelmeer sei überdies imstande, die größten britischen Kriegsschiffe aufzunehmen.

Angeht die Gefahr, daß Mussolini eine Dampfsperre als Kriegstatte behandeln könnte, sei Laval ersucht worden, Vorschläge für restlose und wirksame Unterstützung zur See mit größter Schnelligkeit zu betreiben. Hierbei habe er anscheinend geantwortet, es sei ihm unmöglich, bevor nicht Friedensbedingungen in der Art des Hoare-Laval-Planes dem Duce unterbreitet und von diesem verworfen worden seien.

„Morningpost“ glaubt zu wissen, daß anfangs eine geteilte Meinung über den Inhalt des Planes unter den Ministern geherrscht habe. Seine Verwerfung hätte jedoch zum Rücktritt Hoares geführt.

Die beiden Oppositionsblätter „Daily Herald“ und „News Chronicle“ geben mit Genugtuung ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß der Pariser Friedensplan eine Unterstützung sei. Der nächste Mittwoch, an dem der Völkerbundsrat zusammentritt, wird als Begräbnis bezeichnet. Der sozialistische „Daily Herald“ verlangt den Rücktritt von Sir Samuel Hoare, von dem das Blatt sagt, er habe das Vertrauen nicht nur Englands, sondern der ganzen Welt verfehrt. Die Entschuldigung, daß er letzten Sonntag in Paris ein kranker Mann gewesen sei, sei nicht stichhaltig, denn die Intrigen hätten bereits vor sechs Wochen begonnen.

Friedensvorschläge in Abdis Abeba noch nicht überreicht

Abdis Abeba, 13. Dez. Die am Donnerstag nachmittags in Abdis Abeba eingetrossenen englisch-französischen Vorschläge sind bis Freitag vormittag 11 Uhr der Regierung noch nicht überreicht worden. Nach dem Eingang der Vorschläge hat am Donnerstag eine über zweistündige Besprechung zwischen dem englischen und dem französischen Gebländen stattgefunden.

Abessinien stand am Freitag im Zeichen des Gedankens an Kaiser Menelik. Überall fanden aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages Meneliks Gottesdienste statt.

Abessinische Meldungen besagen, daß an der Südfront völlige Ruhe herrsche. An der Nordfront beschränkten sich die abessinischen Truppen auf Patrouillenaufmärsche. So habe nördlich von Metalle eine stärkere Abteilung bei Deabu einen italienischen Posten angegriffen. Dabei hätten die Italiener sieben

Der letzte Junker von Rothenburg

Roman von Paul Hain.

26

Nachdruck verboten

Sein Blick bekam etwas Grausam-Starres.

„Niedinger — ein Wort noch von Euch — und ich rufe die Wache. Mein Burgverlies ist kein angenehmer Aufenthalt, sag' ich Euch, Wächter!“

Der Notar trat zurück.

Sein Gesicht war regungslos. Kalt ruhte sein Blick eine Weile auf dem bleichen Gesicht des Grafen. Dann verneigte er sich stumm.

Und ging. Kein Wort sagte er mehr.

Die Tür klappete hart hinter ihm zu.

Die furchtbare Spannung in des Grafen Gesicht löste sich. Fenster sah er auf die Tür.

„Vor dem muß man sich hüten,“ murmelte er.

Eine Stunde später ritt er zur Stadt. In den Straßen drängten sich die Neugierigen. Am Rathause standen die Soldaten in Reih und Glied, Ulrich Wozzel, der Hauptmann, an der Spitze, um ihrem neuen Herrn den Eid zu leisten.

Wozzels Gesicht war wie aus Stahl. Er hätte gewünscht, einem andern den Eid leisten zu dürfen als diesem — der da so selbstgütig, stolz, hochmütig die Reichen abtrat.

Der Bürgermeister in seiner feierlichen Amtstracht, die goldene Bürgermeisterröcke der Stadt Rothenburg um den Hals, schritt an der Spitze der Ratsherrn aus dem Rathause — in feierlichem Schritt — um den Grafen von Bewegung in den Ratssaal zu führen, wie es Brauch war.

Auch Anton Mergenthin hatte heute den Vederfchurz des Schmiedes mit einem Festgewande vertauschen müssen. Sein Blick war dunkel, finster.

Walter von Beveging alleintiger Erbe! Es war zum Verrücktwerden. Wie ein Lauffeuer hatte sich schon vor Tagen nach der Testamentsöffnung, die der Notarius Niedinger vorgenommen, die Nachricht in der Stadt verbreitet. Aber obwohl alle wirklich verwundert waren, niemand war

so verblüfft gewesen wie der Notarius selber. Doch es hatte kein „Zurück“ mehr gegeben. Der letzte Testamentsnachtrag war nicht zur Stelle — und Walter von Beveging war alleiniger Erbe. Was würde Junker Jörg zu all dem sagen? Viele — sehr viele waren der Meinung, daß er ein Narr wäre, wenn er das alles ruhig hinnähme.

„Und er wird's nicht hinnehmen,“ prophezeite Anton Mergenthin nachher, als er wieder am einfachen Werkfleid mit anderen Zünftlern beim abendlichen Humpen Wein saß. „Wir Rothenburger aber werden ihn nicht um Etich lassen! Testament hin — Testament her — der alte Graf muß seiner Sinne nicht mächtig gewesen sein, als er Junker Jörg entsetzte! Und warum?“

„Die Bärbele Ranz —“ küsterte der Stadtschreiber Kappar-Bulan, der sich auch sein Schöpplein gestattetete. „Er hätte warten sollen —“

Mergenthin brauste auf.

„Ah — seid auch Ihr so ein Duckmäuser? Ei freilich! Ihr seid das Bücken gewöhnt, kennt das nicht anders, Schreiberlein! Was aber ein rechter Mann ist, der steht für seine Liebe und seine Herzensliebste ein, das sag' ich! Der Junker Jörg tat recht daran, frei vor aller Welt zum Bärbele zu halten und sich nicht durch Drohungen zum Duckmäuser machen zu lassen. Und ich glaub' auch, daß ihm das Bärbele hundertmal mehr wert ist, als die ganze Erbschaft. Und, bei allen Heiligen, sie ist auch wertvoll! Wo gibt's denn ein so holdseliges Geschöpf in Rothenburg wie das Bärbele? Aber trotzdem — eine Ungerechtigkeit bleibt es doch, die zum Himmel schreit, daß er so leer ausgehen soll!“

Das Bärbele lag indessen in ihrem Mädchenbett und betete inbrünstig zum Himmel. Sie hatte es nicht über sich gebracht, der Einführung des neuen Schutzherrn in sein Amt beizuwohnen. Und sie ahnte dunkle, böse Verwirrungen. Gewiß würde Jörg nun bald zurückkommen — eigentlich hätte er ja schon hier sein müssen. Schon längst. Warum war er noch nicht da?

„Herrgott im Himmel — führe alles zum Guten! Bring mir meinen Jörg wieder und laß ihn nicht streiten mit sei-

nem Bruder. Ich will ihm alle bösen Gedanken von der Stirn streichen und ihn so ganz in meine Liebe einhüllen. Aber mir ist so bang — so bang zumute. Oh, wenn er doch erst hier wäre und ich wieder in seinen Armen läge — wie wohl wäre mir.“

So betete sie hingeben und träumte dann von den süßen Stunden im Rosengrund, da sie so selig an seiner Brust gelegen und seine heißen Liebesworte getrunken hatte.

Bangsam senkte sich der Schlaf über sie.

Aber mitten in der Nacht wachte sie auf. Ganz plötzlich.

Eine Stimme schrie durch das Zimmer.

Ein Seufzen.

„Bärbele — Bärbele —“

Mit weitauferiffenen Augen starrte sie in die Dunkelheit.

„Gott im Himmel,“ küsterte sie.

Ihr Herz schlug dröhnend.

Und still war's.

Totenstill.

Bärbele sprang aus dem Bett heraus. Hatte sie geträumt? Narren sie ihre erregten Sinne noch im Schlaf?

Lönte nicht der Widerhall des furchtbaren Rufes noch zwischen den Wänden nach?

Aber nein — es war so still.

Und dennoch —!

Sie fühlte sich am ganzen Körper zittern.

Lausche in die Dunkelheit hinein. Mit taumelnden Schritten näherte sie sich dem Fenster. Alles finster — auch draußen. Wolken bedeckten den Himmel — kaum ein Stern war zu sehen. Alles still in der Gasse.

Und dennoch! —!

Der Schrei! Das Seufzen — war es nicht doch Wirklichkeit gewesen?

Stillos strich sie mit der Hand über die Stirn.

Wer hatte gerufen? Ganz deutlich hatte sie doch ihren Namen gehört.

(Fortsetzung folgt.)

Auf die nachgenannten, am Rathaus angeschlagenen zwei

Bekanntmachungen

wird hingewiesen:

- a) betreffend die von Grundeigentümern und Gebäudebesitzern zu erstattenden Anzeigen von Veränderungen, die eine Änderung des Steuerkatasters zur Folge haben;
- b) betreffend die den Gewerbetreibenden obliegende Pflicht zur Anzeige des Beginns, der Uebernahme, vollständigen oder teilweisen Einstellung oder sonstigen Änderung eines steuerpflichtigen Gewerbebetriebs.

Der Bürgermeister.

A. u. H. Hilb - Pforzheim

Meißnerstraße 21

hat ganz herrliche

Pelze - Jacken - Mäntel

füchse, Krawatten, Besätze

zu sehr billigen Preisen

und die Hauptsache:

erstklassige Kürschnerarbeit

Nützliche Weihnachtsgeschenke

sind

- Mantelstoffe
- Wollstoffe
- Selbststoffe
- Samte
- Krimmer
- Plüsch
- Hauskleiderstoffe
- Morgenrockstoffe
- Hemdenstoffe
- Schlafanzugflanelle
- Schürzenstoffe
- Damaste

Reiche Auswahl darin finden Sie bei

E. Müller
Stoffhaus Zerrennerstr. 6
neben Ufa

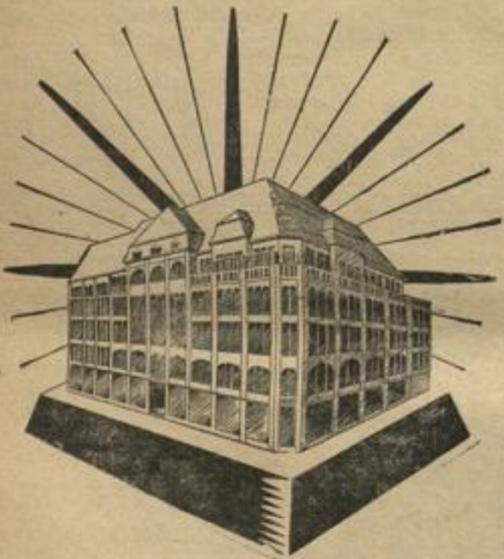
MÄNTEL

ohne Pelz | mit Pelz
18.75 22.75 25.75 28.75 | 22.50 25.75 28.75 32.75
ganz gefüttert

KLEIDER

Wolle | Seide
8.75 12.75 15.75 19.75 | 9.75 14.75 18.75 24.-
Hauskleider in großer Auswahl
Morgensüßke, Kindermäntel, Blusen in groß. Ausw.

E. Lederer & Co.
JNH. JOHANNA GEIGER
Bahnhofstr. 10
Pforzheim



KNOPF

das moderne Kaufhaus für alle Bedarfsartikel

Pforzheim
Marktplatz

Für den Gabentisch

empfiehlt

- Oberhemden
- Sporthemden
- Nachthemden
- Sportstrümpfe
- Socken
- Kragen
- Krawatten
- Unterkleidung
- Taghemden
- Nachthemden
- Nachtjacken
- Unterkleider
- Schlüpfer u. Baumwolle, Wolle, Seide
- Hemdosen
- Unterjäckchen

Phil. Bosch Nachf.



Trefzger Möbel

machen Ihr Heim nett und behaglich. Die niedrigen Preise ermöglichen es jedem Volksgenossen Trefzger Möbel zu erwerben.

Möbelfabrik und Einrichtungshaus

Pforzheim, Schlossberg 19

Praktische Weihnachts-Geschenke

finden Sie bei mir in reicher Auswahl in allen Artikeln des Lebensmittel- und Feinkostbedarfs

Kaufen Sie nicht in letzter Stunde, dann können Sie in Ruhe Ihre richtige Wahl treffen.

Lebensmittel- u. Feinkosthaus Fritz Kloss

NB. Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster

Sonntag, 3. Advent, den 15. Dezember 1935.

9 1/4 Uhr Predigt (Text: Apostelgesch. 3, 19-26; Lied 139), Stadtpfarrer Hahn.

11 Uhr Kindergottesdienst.

1 Uhr Christenlehre (Söhne), Stadtpfarrer Dauber.

8 Uhr Bibelstunde, Stadtpfarrer Dauber.

In Sprollenhäus.

Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr Weihnachtsgesellschaft der Kleinkinderschule.

Sonntag, 2. Advent, 15. Dezember 1935.

7 1/4 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, Abends 5 1/4 Uhr Christenlehre und Andacht.

Werktags: 7 Uhr hl. Messe, Dienstag und Freitag 7 1/4 Uhr Korate und Amt.

Beichte: Samstag nachmittags von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Werktags vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonn- und Werktags vor und während der hl. Messe und des Amtes.

★ *Trübsten Koffert womöglich Jald, wenn man auf ein IMI fällt!* ★

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Für die Zimmerheizung			
⊖ Kohlenkasten, Schwarzblech lackiert, gemusterter Deckel	1.35	⊕ Briquet-Träger, Schwarzblech lackiert, mit Drahtbügel, 38x20x13 1/2 cm	0.75
⊖ Kohlenkasten, mit Schaufelhalter, Schwarzblech lackiert, Deckel gemustert	1.95	⊕ Briquet-Träger, gehämmerter, mit Drahtbügel, 38x20x12 cm	1.00
⊖ Kohlschaufel, Stahlblech, schwarz lackiert	0.15	⊕ Briquetzange, Stahlblech lackiert	0.20
⊖ Kohlschaufel, schwarz lackiert, Holzgriff	0.20	⊖ Ofenschirm, gehämmerter oder lackiert, mit buntem Muster, 93 cm hoch	1.25
⊖ Feuerhaken, 50 cm lang	0.15	⊖ Ofenvorsetzer, lackiert oder gehämmerter, 40x20x4 cm	0.50

Die Maße geben die ungefähren Größen an.

PORZELLAN das **WEISSE WUNDER** schmückt Haus und Heim

Gerade jetzt zum Fest bereitet ein schönes Geschenk aus geschmackvollem Porzellan immer Freude

Speise-, Kaffee- und Tee-Service

Zierporzellan	Edle Bleikristalle	Schleifackmöbel
Sammeltassen	Bestecke	Teewagen
Figuren	Wein- und Likörservice	Elektr. Ständerlampen

Alles für die Küche zu praktischen Geschenken für die Hausfrau

Hackmaschinen	Schiebewichtswagen	Waschmaschinen
Teigrührmaschinen	Waffeleisen	usw.

Sie finden große Auswahl und kaufen preiswert im großen

Spezialhaus Schütze
Pforzheim, Metzgerstraße — Lieferung nach auswärts

Wildbad, 14. Dezember 1935.

Todes-Anzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Onkel

Wilhelm Hammer

Kaufmann

ist heute Morgen 9 1/9 Uhr nach langem Leiden heimgegangen.

In tiefem Leid:

Emilie Hammer
geb. Schmauderer
nebst Angehörigen.

Beerdigung Montag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Was macht Weihnachtsfreude!

Wein, Liköre, Sekt, Weinbrand, Kirschwasser sowie Kaffee u. Tee in schönen Geschenkdosen, Schokolade und Pralinen, Geschenkkörbe und -Kilchen mit Feinkost, Lebensmitteln u. Früchten in schöner Aufmachung schon von RM. 1.50 an

Alles das erhalten Sie im

Feinkost- u. Lebensmittelhaus Grossmann

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster! Inh.: Rich. Jilmann

P Die schönsten Festgeschenke für jeden Deutschen sind

A Die Bücher der Bewegung

I Diese finden Sie bei mir für Gross und Klein in grosser Auswahl

E **RIEXINGER**

Pforzheimer Elektr.-Gesellschaft Leopoldstr. 14 Fernnr. 5590
Elektr. Beleuchtungskörper Heiz- und Kochapparate
Radio-Geräte
Ständige Ausstellung Leopoldstrasse 14

Wohnung von 3 Zimmer mit Zubehör hat sofort zu vermieten. Nonnenmacher.

Woll- u. Kamelhaar-Stepp- und Daunendecken
K. Riester, Bergfrieden

Moderne Schirme
Eigene Fabrikation Jede Preislage
W. Kuntze Pforzheim Kronenstrasse 3
Reparaturen sofort!

Wolldecken Kamelhaardecken Reise- und Autodecken
Verhältnisse halber besonders vorteilhaft
Klara Baur Verkauf: Haus Carola

Visitkarten liefert in kürzester Frist die Tagblattgeschäftstelle.